



Bibliographische Daten

Titel: Alt-Nürnberg
Ersteller: Ludwig Rösel
Signatur: Amb. 8. 1326b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Das Gymnasium in Nürnberg und seine Lehrer.

Die Reformation im Kampf ums Dasein.

Eine der Wirkungen der Reformation und ihrer Einführung in Nürnberg war die Errichtung des Gymnasiums. Das auf die allgemeine Hebung des Schulwesens gerichtete Bestreben der Reformatoren in Wittenberg und der Wunsch der leitenden Männer auf dem Rathause in Nürnberg, ihrer Vaterstadt eine höhere Lehranstalt zu verschaffen, reichten sich hier gegenseitig die Hand. Das von Luther 1524 an die Bürgermeister und Ratsherren aller Städte deutscher Nation gerichtete, zur Aufrichtung von Schulen anfeuernde Sendschreiben fand nirgends kräftigeren Widerhall als in Nürnberg. Schon am 17. Oktober 1524 erfolgte der Ratsbeschuß, daß Melanchthon als Lehrer und als Leiter des Nürnberger Unterrichtswesens zu gewinnen gesucht werden solle, sowie der Auftrag an Hieronymus Paumgärtner, mit seinem Wittenberger Freund darüber ins Benehmen zu treten. Dies geschah, aber ohne Erfolg, weil Melanchthon von Wittenberg, von Luther und von seinem Landesherrn sich nicht trennen wollte, doch gab derselbe die Zusicherung, alles was er sonst vermöge, zur Verwirklichung des löblichen Vorhabens beizutragen.

Die Stürme des Jahres 1525 drängten die Sache einstweilen in den Hintergrund, doch blieb sie nicht ganz ruhen. Nachdem Willibald Pirtheimer den öffentlichen Geschäften Valet gesagt, waren es hauptsächlich Hieronymus Paumgärtner und Lazarus Spengler, beide ebenso eifrige Förderer der Reformation wie der humanistischen Studien, welche unablässig auf die Ausführung des Planes drängten. So erging denn im September 1525 vom Rat eine Einladung Melanchthons nach Nürnberg, welcher derselben auch und zwar in Begleitung des ihm treu ergebenen Joachim Camerarius im Oktober entsprach und bereits am 17. November erfolgte der Ratsbeschuß, daß auf Grund der Vorschläge Melanchthons und auf Kosten ge-